

Folgenträchtige Witterungsereignisse / Heavy impact weather events

Europa:

- Zum Jahreswechsel zwei Lawinenopfer in den italienischen Alpen.
- Durch Glatteisunfälle starben in der Nacht vom 02. zum 03. in Deutschland 4 Menschen, mehrere wurden verletzt.
- Glatteis im morgendlichen Berufsverkehr führte am 08. zum Tod von 7 Menschen in den Niederlanden.
- Bei Unwettern am 14. fanden in Griechenland mindestens 11 Menschen den Tod.
- In der Woche vom 15. bis 22. erfroren in Moskau 6 Menschen, 114 mussten wegen der Kälte in Krankenhäuser eingeliefert werden.
- 6 Menschen kamen Ende des Monats bei Unwettern im Norden Portugals ums Leben. Die 6-köpfige Besatzung eines Schiffes, das vor der Küste in schwerer See sank, konnte gerettet werden.

Asien:

- Ein ungewöhnlich kalter und schneereicher Winter belastete das nördliche, mittlere und östliche Asien: Durch Winterstürme und extrem tiefe Temperaturen starben in der Mongolei seit November mindestens 8 Menschen und annähernd 500.000 Tiere. Eine seit dem 23.12.2000 anhaltende Kälteperiode, mit Temperaturen bis unter minus 50 °C, forderte in Sibirien mehr als 100 Todesopfer. Schneestürme im Norden Chinas hinterließen 39 Tote, über 800 Verletzte und fast eine viertel Million tote Tiere. Die schwersten Schneefälle seit 20 Jahren führten in Südkorea zu zahlreichen Unfällen, bei denen 10 Menschen und mindestens 100 000 Tiere ums Leben kamen. Tausende von Gewächshäusern wurden zerstört. In Japan gab es 23 Tote und 300 Verletzte infolge starker Schneefälle.
- Überschwemmungen am 15. auf den zentralen Philippinen, 2 Tote
- Kaltes Winterwetter in der Nacht zum 29. war verantwortlich für den Tod von mindestens 110 Menschen in Flüchtlingslagern im Westen Afghanistans.

Afrika:

- Ungewöhnliche Niederschläge in der ersten Monatshälfte führten in Nairobi (Kenia) zu Überschwemmungen, die 7 Menschen das Leben kosteten.
- Schon Anfang des Monats wurden in Mosambik durch Niederschläge und die Öffnung der Schleusentore am Karibadamm weite Teile im Nordwesten des Landes überschwemmt. Sintflutartige Regenfälle setzten um den 25. auch in der zentralen Provinz Zambezia (Sambesia) mehrere 1.000 ha unter Wasser und brachten 6 Menschen den Tod. 3 Tote gab es in der Nachbar-Provinz Sofala.
- Starke Niederschläge am 29. im Nordwesten Angolas, 1 Toter.

Nord-und Mittelamerika:

- Im Norden Mexikos fielen zum Jahreswechsel 19 Menschen einer Kältewelle zum Opfer.
- Am 21. verunglückte ein Bus in einem Schneesturm bei New York; 35 (zum Teil Schwer-) Verletzte.
- Starker Schneefall und Sturmböen führten am 29. in Nebraska, South Dakota und Minnesota zur Schließung von Schulen, zur Streichung von 240 Flügen und zum Tode von 2 Menschen.

Südamerika:

- Nach zwei Wochen anhaltender Starkniederschläge wurden weite Teile im Westen Boliviens am 24. zu Katastrophengebieten erklärt, 2 Tote.

Ozeanien:

- Mehrere Stürme richteten an der Ostküste Australiens erhebliche Schäden an. Eine Person kam ums Leben, fast 30 wurden verletzt.
- Im Nordosten von Wellington (Neuseeland) vernichtete am 08. ein Unwetter mit Sturm und Golfball großen Hagelkörnern Äpfel im Wert von mehreren Millionen Dollar.

Quellen: DWD-Datenarchiv; Monthly Climatic Data for the World, NOAA, <ftp://climate.ncdc.noaa.gov/pub/data/mcdw/>; Climate System Monitoring (CSM), WMO, Genf, <http://www.wmo.ch/web/wcp/wcdmp/csm/html/accesscsmprod.html>; Lloyd's List, London, January 2001.

Ch. Lefebvre, E. Kranich-Wiers, M. Seilkopf